

Alte Schmiede wien

märz // april
2021

//literatur
//musik

Live-Stream Literatur:
[youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur](https://www.youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur)

Live-Stream Musik:
[youtube.com/AlteSchmiedeMusik](https://www.youtube.com/AlteSchmiedeMusik)

Über kurzfristige Änderungen infolge von Corona-Maßnahmen informiert www.alte-schmiede.at

Hör! Spiel! Festival 28.2.–11.3.
28.2./7.3. Hörspielvorführungen
2.3. Michael Hammerschmid, Magda Woitzuck
4.3. Friedrich Hahn, Renate Pittroff
9.3. Lucas Cejpek, Andreas Jungwirth
11.3. Helmut Peschina, Elisabeth Weilenmann

//märz

1 //18.00 **wienreihe:** Alexandra Koch
//19.00 Olga Flor
3 Platypus Ensemble
5 **Musik im Exil**
Ernst Krenek: Komponist und Autor
8 //18.00 Elena Messner liest Ernst Krenek
8 //20.00 Janna Polyzoides, Andreas Schablas spielen Ernst Krenek
10 Duo Stump-Linshalm & Fie Schouten
12 ELINOR
15 *Texte.teilen:* Barbara Kadletz, Gabriele Kögl, Romina Pleschko
16 L. Biertimpel, M. Muhar, B. Scheiflinger, J. Voigt
17 Basma Jabr & Orwa Saleh
18 Martin Kubaczek über Ludwig Wittgenstein
19 Andrea Centazzo & Elisabeth Harnik
22 *Grundbücher seit 1945:* Franz Rieger
23 Katharina Riese, Fiona Sironic
24 Simon Zöchbauer & das Koehne Quartett
25 *Literatur als Zeit-Schrift:* Trièdere
26 4saxess
31 Oscar Antolí Quartet

//april

6 *Dicht-Fest:* B. Balàka, K. Haberl, S. Harter, A. Karner, W. Müller-Funk
7 Zygmunt Krauze
8 *wienreihe:* Thomas Stangl, Zarah Weiss
9 Phoen
12 //18.00 Monika Helfer
//19.30 Daniela Chana, Wolfgang Hermann
13 Alfons Cervera
14 *Pythagoras in der Schmiede:* Hans Georg Nicklaus
15 //16.00 *AG Germanistik:* Renate Welsh
//19.00 *Slammer.Dichter.Weiter.:* Tereza Hossa, Fabian Navarro
16 Christoph Cech
19 //18.00 Marie-Thérèse Kerschbaumer liest Elisabeth Wäger
//20.00 Ilse Kilic
20 *Trojanow trifft:* Michal Hvorecky
21 Christoph Irniger Trio ft. Loren Stillman
22 *Geschichte schreiben:* Markéta Pilátová
23 Dieter Kaufmann zum 80. Geburtstag
26 Goran Ferčec, Ivica Prtenjača
27 Katharina Geiser, Eva Schmidt
28 Max Nagl Trio
29 Helmut Neundlinger liest Karl Wiesinger
30 Gianluca Iadema

//**Galerie der Literaturzeitschriften, Leseraum:**
Montag bis Donnerstag 16.00 bis 18.00, frei zugänglich
//**freier Eintritt**
zu allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

//28.2.–11.3.//////////

Hör! Spiel! Festival

Das diesjährige **Hör! Spiel! Festival** nutzt die Gunst der Stunde und konzentriert sich aufs Gespräch im kleinen Kreis. Hörspielschaffende stellen an vier Abenden eine ihnen wichtige »fremde« Hörspielproduktion vor und sprechen über ihre eigene Arbeit. Jeder Abend hat einen eigenen thematischen Schwerpunkt. Außerdem sollen an zwei Sonntagnachmittagen Hörspiele in ganzer Länge zu hören sein. In Verbindung von Hörspielgeschichte und -gegenwart, im Sprechen über Ästhetik, über Methoden der Text- und der Studioarbeit, über Bedingungen der Produktion und Rezeption soll eine Art Mosaik des zeitgenössischen Hörspiels entstehen.

Annalena Stabauer

Konzept, Moderation, Programmtexte

Die vier Festivalabende werden live gestreamt. Die Sonntagnachmittage können aus rechtlichen Gründen nicht gestreamt werden und müssen entfallen, sollte keine Publikumspräsenz gestattet sein. Mit Dank an ORF, DLR, SRF, HR, NDR, WDR, SWR, BR, MDR und das DRA. In Zusammenarbeit mit DLF Kultur.

//28.2.//////////

Sonntag

Vorspiel

14.00 / 15.00 / 16.00 / 17.00

//HÖR! SPIEL! FESTIVAL

Michael Hammerschmid

Weißer Mund

Regie: Götz Fritsch. DLR 2003, 41 Min.

Magda Woitzuck

Die Schuhe der Braut

Regie: Philip Scheiner, Peter Kaizar. ORF 2017, 44 Min.

Friedrich Hahn

Der Punkt und die 88 Tasten

Regie: Beate Andres. DLR 2000, 40 Min.

Peter Pessl Text

Renate Pittroff Regie

und doch nahe genug kein Wort

ORF 2001, 29 Min.

//1.3.//////////

Montag wienreihe

18.00



//ZU GAST

Alexandra Koch

vattern muttern künd. Ziehen sie diese splitter vorsichtig

Julia Danielczyk

Moderation

Die Kulturabteilung der Stadt Wien stellt Stipendiat*innen und Preisträger*innen vor: **Alexandra Koch**, geb. in Salzburg, studierte Szenisches Schreiben an der UdK Berlin und am Institut für Sprachkunst, Wien. Ihre dramatischen Texte wurden an Theatern in Wien, Linz und Berlin gezeigt.

19.00

//NEUVORSTELLUNG

Olga Flor

Morituri

Roman, Jung und Jung Verlag

Alexandra Millner

Moderation

Unterirdisch, inmitten einer Moorlandschaft soll ein »Good Life Center« eröffnet werden, gewidmet der biomedizinischen Perfektionierung der menschlichen Spezies. Im Kräftefeld dieses Ereignisses kreuzen sich die Wege von Olga Flors *Morituri*, den »Todgeweihten«: Da ist etwa der aus der städtischen Arbeitswelt ins Kleinbauerntum geflüchtete Maximilian, der sich in der Privatklinik einem Verjüngungsexperiment unterzieht; die Bürgermeisterin, die ihren großen Moment gekommen sieht; oder die Verfasserin von Gebrauchstexten, die an der Eröffnungsrede des politischen Stargasts feilt. Mit Lust an der satirischen Zuspitzung nimmt Olga Flor die Schwundstufen gemeinschaftlichen Lebens in Zeiten umfassender Ökonomisierung in den Blick.

Olga Flor, *1968 in Wien, lebt in Graz; Romane, Kurzprosa, Essays, Theater- und Musiktheaterarbeiten. Zuletzt erschienen der Roman *Klartraum* (2017) und der Essay *Politik der Emotion* (2018).

Alexandra Millner ist Literaturwissenschaftlerin und -kritikerin; diverse wissenschaftliche Projekte, u.a. Studienausgabe Albert Drach.

//2.3.//////////

Dienstag

Hör! Spiel! Festival

19.00

Magda Woitzuck über

Die Andouillette

Text: Gion Mathias Cavelt. Regie: Martin Bezzola. SRF 2014

Michael Hammerschmid über

Die Hamletmaschine

Text: Heiner Müller. Regie: Blixa Bargeld, Wolfgang Rindfleisch. Musik: Einstürzende Neubauten. Rundfunk der DDR, Einstürzende Neubauten 1990

Hörspiel und das Imaginäre

20.00

Michael Hammerschmid

Magda Woitzuck

Gespräch mit Hörbeispielen

Der Ort des Hörspiels sei die Imagination der Hörer*innen. Seit über das Hörspiel nachgedacht wird, hat diese Sichtweise mehrere Variationen erfahren: in der Rede von der »inneren Bühne« (Erwin Wickert), von der »Reise nach innen« (E. Jandl/F. Mayröcker), der Stimme als »körperloser Wesenheit« (Richard Kolb) oder auch im Diktum »Sprich, damit ich dich sehe« (Heinz Schwitzke mit Sokrates) – denn sehen lässt sich im Hörspiel nunmal nur vor dem »inneren Auge«. Auf Produktionsseite scheint sich diese Auffassung in der kontinuierlich großen Zahl an Hörspielen zu spiegeln, die die sinnlich erfahrbare Welt in Richtung Gedanken, psychische Wirklichkeit, Traum, Fantastik oder in die Abstraktion erweitern. Wie denken Hörspielautor*innen mit heutigen Medienerfahrungen über die Beziehung zwischen Hörspiel und Imagination? M. Hammerschmid und M. Woitzuck öffnen in ihren Texten auf je unterschiedliche Weise Imaginationsräume.

Michael Hammerschmid, *1972, Dichter und Autor von u.a. Liedern, Hörspielen, Essays; Lehrbeauftragter am Institut für Sprachkunst, Wien. Zuletzt Josef Guggenmos-Preis 2018; Hörspiele (u.a.): *Candide* und *Belphegor* und *Die Kapsel*, R: G. Fritsch (ORF 2001 u. 2002); *Ende gut, alles gut – Kein Hörspiel* (ORF 2008).

Magda Woitzuck, *1983 in Wien; Veröffentlichte Erzählungen und einen Roman – Hörspiele (u.a.): *Daggod*. R: P. Kaizar, P. Scheiner (ORF 2009); *Vom Fehlen des Meeres auf dem Lande*. R: P. Kaizar (ORF 2013); u.a. Hörspielpreis der ARD.

//3.3.//////////

Mittwoch

Obstinate Dauerschleife

20.00

//KAMMERMUSIK

Platypus Ensemble

Iva Kovač Flöte

Anna Koch Klarinette

Marianna Oczkowska Violine

Stefanie Prenn Violoncello

Veronika Kopjova Klavier

Jaime Wolfson Klavier

Hannes Dufek, Francesco

Filidei, Beat Furrer, Sara

Glojnarić, Sehyung Kim,

Dmitri Kourliandski, Yan Maresz

Das Wiener Platypus Ensemble für Neue Musik präsentiert ein Programm, das um die Wiederholung als strukturelles Element kreist. Unterschiedliche kompositorische Zugänge zu wiederkehrenden Tönen, Motiven und Rhythmen kommen zur Geltung und werden durch den gemeinsamen Charakter des Beharrlichen (lateinisch: obstinatus), der sich als Konsequenz dieses Phänomens erweist, verbunden. Die Kunst der Komponist*innen besteht in hohem Maße darin, aus der starren Wiederholung eine Bewegung zu gewinnen. A. del Valle-Lattanzio

//4.3.//////////

Donnerstag

Hör! Spiel! Festival

19.00

Renate Pittroff über

Verkommenes Ufer

Text: Heiner Müller. Regie: Heiner Goebbels. HR 1984

Friedrich Hahn über

Turm von Babel

Text, Stimme: Gerwalt Brandl. Regie: Heinz Hostnig. NDR/ORF 1979

Alles ist möglich, alles ist erlaubt?

20.00

Friedrich Hahn

Renate Pittroff

Gespräch mit Hörbeispielen

»Hörspiel ist eine offene Form. [...] Sie [Autor*innen, Dramaturg*innen und Regisseur*innen] sollten sich stets bewußt sein, daß sie machen können, was sie wollen«. (Helmut Heißenbüttel: *Horoskop des Hörspiels*, 1968)

»So gesehen ist die Geschichte des Hörspiels im Rundfunk die Geschichte eines Abhängigkeitsverhältnisses.« (Klaus Schöning: *Hörspiel als verwaltete Kunst*, 1970)

In diesen etwa zeitgleich formulierten Einschätzungen zeigt sich ein Spannungsfeld, in dem seit mittlerweile fast hundert Jahren Hörspiele geschrieben und produziert werden: Einerseits gibt es bis heute keine normative Formensprache, andererseits ist das Hörspiel der Programmpolitik der Sender unterworfen. F. Hahn hat als Hörspielautor und -regisseur in den 40 Jahren seiner Arbeit für und mit Radio Möglichkeiten und Unmöglichkeiten eines öffentlich-rechtlichen Massenmediums kennengelernt – ebenso wie die Regisseurin und Medienkünstlerin R. Pittroff, die sich in enger Zusammenarbeit mit Autor*innen unkonventionelle Methoden der akustischen Umsetzung erschließt.

Friedrich Hahn, *1952. Romane, Gedichtbände, Essays, Theatertexte, Hörspiele (u. a.): *die tage der weißen steine*. R: F. Hahn (ORF 1985); *drüben im hüben*. R: F. Hahn (Autorenproduktion 2019). Hg. von Hörspiel-Themenheften.

Renate Pittroff, *1963; akustische Kunst, experimentelles Theater, Medienkunst; Projekt und Galerie wechselstrom mit C. Theiler. Hörspielregie zuletzt: *Das Institut*. Text: L. Spalt (ORF 2018); *Das Los der Irdischen*. Text: J. Schutting (ORF 2020).

//5.3.//////////

Freitag

Musik im Exil

20.00

//KAMMERMUSIK

Ulrike Anton Flöte

Armin Egger Gitarre

Christine Roider Violoncello

Miyuki Schüssler Klavier

Ursula Mamlok, Gabriele Proy,

Helmut Jasbar, Elena Firsova,

Walter Bricht, Ruth Schönthäl,

Alexandre Tansman

Mit einer Einleitung von

Gerold Gruber

Gründer und Leiter exil.arte-Zentrum

Die Werke dieses Programms wurden entweder von Komponist*innen im Exil geschrieben oder stehen in Verbindung zu Künstler*innen, deren Stimmen in der NS-Zeit verstummten. Auch Unterdrückung und Zensur in der ehemaligen UdSSR werden thematisiert. Die österreichische Komponistin Gabriele Proy schrieb eine Hommage an die US-amerikanische Komponistin Ursula Mamlok (geb. in Deutschland, 1939 Flucht, gest. 2016) – ein Werk für Flöte und Violoncello. Zu hören sind weiters die *Fluchtstücke* (2015) des Gitarristen und Komponisten Helmut Jasbar in einer neu erarbeiteten Fassung für Flöte, Violoncello und Klavier. Ziel des exil.arte-Zentrums der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW) ist es, Komponist*innen, die während des Nationalsozialismus verfolgt, ins Exil gezwungen oder ermordet wurden, wieder einen Platz im kollektiven Gedächtnis zu geben. U. Anton/A. del Valle-Lattanzio

In Kooperation mit dem exil.arte-Zentrum der MDW

//7.3.//////////

Sonntag

Vorspiel

14.00 / 15.15 / 16.00 / 17.15

//HÖR! SPIEL! FESTIVAL

Andreas Jungwirth

Madonnenterror

Regie: Nikolaus Scholz. ORF 1997, 59 Min.

Margret Kreidl Text

Lucas Cejpek Regie

Kinderspiel ORF 2007, 25 Min.

Elodie Pascal Text
Elisabeth Weilenmann Regie
La vie en vogue DLR 2013, 55 Min.
Helmut Peschina
Gemeinsames Etwas
Regie: Robert Matejka. ORF/DLR 1997, 44 Min.

//**8.3.**////////////////////
Montag
Ernst Krenek:
Komponist und Autor

Ernst Krenek (1900–1991) zählt zu den bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts, verdient jedoch auch als Schriftsteller Aufmerksamkeit: Er war Librettist seiner eigenen Opern, schrieb Lyrik für seine Liederzyklen und verfasste als Essayist u.a. für die *Frankfurter Zeitung* und die *Wiener Zeitung* zahlreiche Beiträge. Der Abend stellt Kreneks musikalische wie literarische Arbeiten ins Zentrum.

In Zusammenarbeit mit dem Ernst Krenek Institut und der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung.

18.00 //DICHTERIN LIEST DICHTER
Elena Messner
liest und kommentiert
Ernst Krenek
Die drei Mäntel des Anton K.
Novelle, 1938. Edition Memoria 2020

Clemens Zoidl
Ernst Krenek Institut, Einführung
1938 schrieb Ernst Krenek seine einzige Novelle *Die drei Mäntel des Anton K.* Er verarbeitete darin seine Erlebnisse, als er für Konzertverpflichtungen quer durch Europa reiste und sein Reisepass mit dem »Anschluss« Österreichs an das »Dritte Reich« ungültig geworden war. Von den Nationalsozialist*innen verfermt, wollte er nicht in seine Heimatstadt Wien zurückkehren und so wurde jeder Grenzübergtritt zur Zitterpartie, zu einem Ringen mit der Bürokratie. In diese kafkaesk anmutende Endlosschleife bürokratischer Willkür schickt Krenek den Protagonisten seiner Novelle, Anton K. Das Werk entstand während Kreneks Emigrationsreise in Hotelzimmern in Warschau und Helsinki und auf einem schwedischen Dampfer von Göteborg nach London. Es erschien 1955 in einer englischen Fassung des Autors, die deutsche Fassung erstmals 1965. Die Buchausgabe der Edition Memoria stellt beide Fassungen, ergänzt um ein Vorwort sowie editorische Anmerkungen, nebeneinander. Ernst Krenek Institut
Ernst Krenek, *1900 in Wien, †1991 in Palm Springs (Kalifornien). Studium bei Franz Schreker. Nach Stationen in Berlin und Zürich ab 1928 freischaffender Komponist in Wien, 1937 Emigration in die USA, immer wieder Reisen nach Europa.
Elena Messner, *1983, aufgewachsen in Ljubljana und Salzburg; Autorin, Übersetzerin, Kulturwissenschaftlerin. Prosa, Essays, Theatertexte – zuletzt: *Nebelmaschine*. Roman (2020).

20.00 //KAMMERMUSIK
Andreas Schablas Klarinette
Janna Polyzoides Klavier
Ein Konzert mit ausgewählten Werken für Klarinette und Klavier sowie Sololiteratur von Ernst Krenek. Die Pianistin Janna Polyzoides bringt Teile des Klavierzyklus *21 naseweise Notizen* (2016) von Friedrich Cerha zur Uraufführung, Andreas Schablas führt Cerhas *Rhapsodie* (2012) auf. Zu hören ist auch die Sonate für Klarinette und Klavier des Wiener Klarinettisten und Komponisten Alfred Prinz (1930–2014). A. del Valle-Lattanzio

//**9.3.**////////////////////
Dienstag
Hör! Spiel! Festival
19.00
Andreas Jungwirth über *Atlas*
Text: Thomas Köck. Regie: Heike Tauch. MDR 2020
Lucas Cejpek über *Praislied*
von Paul Wühr. BR/NDR 1971
Altes Neues Hörspiel?
20.00
Lucas Cejpek
Andreas Jungwirth
Gespräch mit Hörbeispielen

Worthörspiel, literarisches Hörspiel, Dialog-Hörspiel, Schallspiel, Neues Hörspiel, O-Ton-Hörspiel, Pop-Hörspiel – wie unterschiedlich Hörspiel in seiner Geschichte geklungen hat, zeigt sich auch an zahlreichen Versuchen, diese Vielfalt begrifflich abzubilden. Dabei war kaum ein anderer Begriff so polemisch gemeint wie jener des *Neuen Hörspiels*, das ab Mitte der 60er Jahre antrat, das als ästhetisch unzeitgemäß und politisch restaurativ empfundene wortorientierte Hörspiel abzulösen. Ablöse gab es letztlich keine: Das Hörspielschaffen heute ist durch ein gleichberechtigtes Neben- und Ineinander verschiedener Formen und künstlerischer Interessen geprägt. Lassen sich dennoch Tendenzen heraushören? Wie wirkt sich etwa Digitalisierung ästhetisch auf das Hörspiel aus? Welche Impulse mag es gegenwärtig von Strömungen in anderen Künsten empfangen? L. Cejpek schrieb selbst fürs Hörspiel und hat als Hörspiel- und Theaterregisseur Erfahrung mit den Einflusskräften zwischen den Künsten. A. Jungwirth ist ebenfalls Hörspielautor und -regisseur mit Erfahrungen am Theater und hat zudem durch seine Moderatorentätigkeit ein Ohr in der »freien« Hörspielszene außerhalb der Sender.

Lucas Cejpek, *1956, erste Theaterarbeiten während des Studiums, seit 1983 für das ORF-Radio tätig, u.a.: *Sirenen* und *Sirenen intim* (2005); *Einsingzimmer* (mit A. Schön Müller, 2008); Regie zuletzt: M. Kreidl: *Gesellschaft im Kasten* (2019). Gesprächsbücher mit dem O-Ton-Pionier Paul Wühr.
Andreas Jungwirth, *1967, u.a. Schauspielstudium, ab 1992 Teil eines *Duos für Dada und Neue Musik*. 2012–2016 *Reihe Hörspielhaus* im Schauspielhaus Wien. Hörspiele (u.a.): *Alleine bin ich viel*. R: H. Krewer (DLR 2011); *Döbeln*. R: H. Tauch (MDR 2013); Regie zuletzt: T. Arzt: *Laute Nächte* (ORF 2020).

//**10.3.**////////////////////
Mittwoch
Utopian Parkway
20.00 //KAMMERMUSIK & ELEKTRONIK
Fie Schouten Klarinette
Petra Stump-Linshalm
Heinz-Peter Linshalm
Bassetthorn / Bassklarinette
Guus Janssen, Bernhard Gander, Evan Ziporyn, Martin Brandlmayr

Das österreichische Duo Stump-Linshalm ist bekannt für seinen experimentierfreudigen Zugang zu neuen Werken. Es kooperiert regelmäßig mit der Klarinettistin Fie Schouten (NL). Im Zentrum des Programms steht *Walk the Dog* (1990) von Evan Ziporyn (USA): ein konzertantes Werk für Bassklarinette und Zupielung, das die solistische, melodische Stimme der Klarinette mit von exotischen Instrumenten gespielten zyklisch-rhythmischen Mustern, aber auch mit liegenden Harmonien verbindet. A. del Valle-Lattanzio

//**11.3.**////////////////////
Donnerstag
Hör! Spiel! Festival
19.00
Elisabeth Weilenmann über *Casanova Matador*
Text: Petschinka, Rafael Sanchez. Regie: Petschinka. WDR/ORF 2000
Helmut Peschina über *Fünf Mann Menschen*
Text: Ernst Jandl, Friederike Mayröcker. Regie: Peter Michel Ladiges. SWF 1968

Hörspiel als Text
20.00
Helmut Peschina
Elisabeth Weilenmann
Gespräch mit Hörbeispielen

Die Hörspielgeschichte begann ohne genuine Hörspieltexte: Grundlage der »Sendespiele« in den 1920er Jahren waren zumeist Theater-texte, die in verteilten Rollen und mit geringem szenischen Aufwand im Studio live interpretiert wurden. Auch als eigens fürs Hörspiel geschrieben wurde, blieben Bearbeitungen von Werken der Literaturgeschichte selbstverständlicher Teil der Programme. Eine neuere Entwicklung ist die starke mediale Präsenz mehrteiliger Adaptionen umfangreicher Prosawerke (etwa von R. Musil, J. Joyce, T. Pynchon),

die mitunter bereits von Hörbuchverlagen co-produziert werden. Bei manchen Hörspielschaffenden stehen diese Bearbeitungen im Verdacht, die »Originalhörspiele« schleichend zu verdrängen; bei Hörer*innen erfreuen sie sich großer Beliebtheit. Was spricht, abseits der ökonomischen Seite, für die Bearbeitung von Texten fürs Hörspiel? Und was macht einen Hörspieltext überhaupt aus? H. Peschina hat neben eigenen Hörspieltexten über 50 Bearbeitungen verfasst und überblickt mehrere Jahrzehnte Hörspielpraxis. E. Weilenmann hat bereits die unterschiedlichsten Rollen und Perspektiven eingenommen: Sie produzierte zunächst (Kurz-) Hörspiele und realisiert heute als Autorin, Regisseurin und Bearbeiterin Hörspiele bei öffentlich-rechtlichen Sendern.
Helmut Peschina, *1943. Theater-, Hörspiel-, Drehbuchautor, Herausgeber. Leitete viele Jahre die Hörspieltage in NÖ. Mehrfach ausgezeichnete Bearbeitungen – u.a.: *Der Wassermann*. Nach dem Hörspielfragment v. M. Haushofer (2000); H. Lebert: *Die Wolfshaut* (2004); mehrfach Werke von J. Roth. Zuletzt: *Antigone. A Poem. Nach Sophokles*. R: E. Weilenmann (ORF 2020).

Elisabeth Weilenmann (ehem. Putz), *1982, Autorin, Regisseurin, Journalistin. Hörspielregie zuletzt u.a.: G. Kögl: *Höllenkinder* (Prix Europa, ORF 2018). Als Autorin Elodie Pascal u.a.: *Mein Körper ist ein Schlachtfeld* (ORF 2008); *243 Tage* (SRF 2013).

//**12.3.**////////////////////
Freitag
von oben
20.00 //JAZZ – CD-PRÄSENTATION
ELINOR
Jakob Helling Trompete, Flügelhorn
Nik Holler Klarinette, Saxophon
Claudia Döffinger Klavier, Komposition
Kajetan Kamenjasevic Bass
Thomas Stabler Schlagzeug

Die Band ELiNOR wurde von Claudia Döffinger gegründet und widmet sich ausschließlich den Kompositionen der in Deutschland geborenen, in Graz lebenden Pianistin. Ihre musikalischen Ideen zeichnen sich durch Klarheit und Transparenz aus und streben nach einer Rückkehr zu den wesentlichen Elementen. Das Erstlingswerk der Band, *von oben*, ist soeben bei Float Music erschienen. A. del Valle-Lattanzio

//**15.3.**////////////////////
Montag
Wände mit Türen
19.00 //TEXTE.TEILEN
Gabriele Kögl
Gipskind
Roman, Picus Verlag
Romina Pleschko
Ameisenmonarchie
Roman, Verlag Kremayr & Scheriau
Barbara Kadletz
Im Ruin
Roman, Edition Atelier

Mieze Medusa
Moderation
Ein Problemkind in einer von Kargheit geprägten Familie und eine sture Oma, die das Mädchen nicht aufgibt: Gabriele Kögl beschreibt Andreas Kampf um Teilhabe in den 70er Jahren, als ein zarter Wind of Change durch die vor allem bäuerlich geprägte Gesellschaft zieht. Zusammenleben in der Großstadt pendelt zwischen »viel zu nah« und »anonyme Distanz«. Was machen die Schlaftabletten in der Salami? Warum wird jemand Gynäkologe, wenn er Frauenkörper hasst? Mit drastischem Witz erzählt *Ameisenmonarchie* von Abgründen hinter den Fassaden.
Im Ruin ist das gemütliche Beisl ums Eck. Katharina und Sabina kümmern sich um la-bernde Stammkunden und Zufallsgäste, die kleben bleiben. Nebenbei verweist der Roman auf große mythologische Erzählungen. M. Medusa

Gabriele Kögl, *1960 in Graz, lebt in Wien. Theatertexte, Hörspiele, Romane, Kurzprosa – zuletzt: *Höllenkinder*. Erzählung (2016).
Romina Pleschko, *1983 in OÖ, lebt in Wien. Teilnahme an der Leondinger Akademie für Literatur. *Ameisenmonarchie* ist ihr erster Roman.
Barbara Kadletz, *1981 in Wien. Bloggerin, Autorin, Buchhändlerin. 2. Platz beim FM4-Literaturwettbewerb Wortlaut 2018. *Im Ruin* ist ihr erster Roman.

//**16.3.**////////////////////
Dientag
19.00 //AUS DER WERKSTATT
Bettina Scheiflinger
Maria Muhar
Lena Biertimpel
Johann Voigt

Raphaela Edelbauer
Moderation
Romane stellen in der Lehre von Literaturinstituten aus pragmatischer Sicht eine der schwierigsten Gattungen dar: Zu lang, um sie »probehalber« zu schreiben, zu marktgerichtet, um den Literaturbetrieb nicht immer mitdenken zu müssen. In Werkstattgesprächen mit vier Studierenden des Instituts für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst, die gerade an eigenen Romanprojekten arbeiten, soll diesen Herausforderungen nachgegangen werden. Raphaela Edelbauer, die seit 2018 am Institut Romanformen unterrichtet, versucht Kontinuitäten im Schaffen der Studierenden aufzuspüren.
Bettina Scheiflinger, *1984 in Wil (Schweiz), Sprachkunst-Studium seit 2017, schreibt Prosa und Theaterstücke. 1. Platz beim Wettbewerb Wiler Poeten 2016.
Maria Muhar, *1986 in Wien. Nach einer Kochlehre Studium an der Akademie der bildenden Künste, Sprachkunst-Studium seit 2016. Ausstellungen, Lyrik, Prosa, Kurzhörspiele.
Lena Biertimpel, *1991 in Hamburg, Sprachkunst-Studium seit 2015, schreibt hauptsächlich Theater-texte (u.a. *voll schön*, 2019).
Johann Voigt, *1994 in Dresden. Sprachkunst-Studium im Bachelor, freier Redakteur bei *Vice*; Texte u. a. für *Süddeutsche Zeitung*, *Die Zeit*, *Spex*.

//**17.3.**////////////////////
Mittwoch
Basma & Orwa
20.00 //JAZZ
Basma Jabr Gesang
Orwa Saleh Oud
Die in Wien lebenden, aus Syrien stammenden Musiker*innen lernten sich in Österreich kennen. Nach erfolgreicher Karriere in ihrer Heimat entwickelten sie in Wien ein neues Projekt, das alte arabische Melodien und Sufi-Gedichte neu interpretiert. Die große melodische Kraft dieser Musik wird durch die einfachen, aber gehaltvollen Arrangements und Kompositionen Salehs freigesetzt und gibt einem das Gefühl, etwas Elementarem, Universellem beizuwohnen, und das ohne dogmatischen Umgang mit der Tradition. A. del Valle-Lattanzio

//**18.3.**////////////////////
Donnerstag
Zur musikalischen
Metaphorik beim späten
Wittgenstein
19.00 //DICHTER LIEST DICHTER

Martin Kubaczek
liest und komentiert
Ludwig Wittgenstein

Zwischen Funktion und Bedeutung wandelt sich die Suche, driftet der Fokus, und das zeigt sich in den metaphorischen Vergleichen und Bildern bei Wittgenstein: stehen Maschine und Hebel am Anfang, findet sich am Ende die Gebärde der Artikulation, das Wie der Betonung, die Intonation, führt sein »Klärungswerk« zu einem Sprachgebrauch, der im Wortklang die Möglichkeit des Meinens, des Umspielens und der Evokation aufgreift und vermutet. Nicht mehr im digitalen Modell eines »Anschlagens auf der Taste des Vorstellungsklaviers«, sondern in der sprachlichen Gebärde, im Satzklang wird Korrelation gesucht, in der analogen Entsprechung von Umspielen, Umschreiben, von Intonation und Tonfall Bedeutung empfunden: »Zur unwägbaren Evidenz gehören die Feinheiten des Blicks, der Gebärde, des Tons [...] bis man versteht, daß hier das Gewöhnliche sinnerfüllt ist.« – Ansätze auch zu einer Poetik der Äquivokation, »The poem of the mind in the act of finding / what will suffice« (Wallace Stevens: *Of Modern Poetry*). M. Kubaczek
Martin Kubaczek, *1954 in Wien, Schriftsteller, Literaturwissenschaftler, Violinist. Viele Jahre Lehrtätigkeit in Japan. Zuletzt: *Die Süsze einer Frucht. Pflanzenikonen* (mit Rosemarie Hebenstreit, 2020).

//**19.3.**////////////////////
Freitag
Harnik & Centazzo
20.00 //IMPROVISATION
Elisabeth Harnik Klavier
Andrea Centazzo Schlagwerk, Elektronik

Zwei Avantgardist*innen an der Schnittstelle von Jazz, Neuer Musik, elektroakustischer Musik und multimedialer Kunst loten das Gemeinsame aus. Sie teilen die Vorliebe für mechanistisch-rhythmische Prozesse, die das musikalische Material zentrifugal behandeln und transformieren. Mit einem Fuß im Minimalismus strebt ihre Musik nach einer organischen Wandlung der einfachen Elemente. A. del Valle-Lattanzio

//**22.3.**////////////////////
Montag
77. Grundbuch der
österreichischen Literatur
seit 1945
19.00
Franz Rieger
Schattenschweigen oder Hartheim
Roman, Styria 1985; Bibl. d. Provinz 2002

Reinhard Kaiser-Mühlecker
Textauswahl und Kommentar
Ulrike Tanzer
Referat

Klaus Kastberger, Kurt Neumann
Redaktion und Moderation

Der einzelgängerische Schriftsteller Franz Rieger hat in seinem Romanwerk mehrfach das Thema der Beseitigung kranker und geschwächer Menschen zur Zeit des Nationalsozialismus in der oberösterreichischen Euthanasieanstalt Hartheim thematisiert. In *Schattenschweigen oder Hartheim* beschreibt er mit beharrlicher Akribie, wie familiäre Wortlosigkeit rasch zu Hartherzigkeit und Gewaltbereitschaft führt, eine junge Frau zur Verrückten gemacht wird und in die Fänge einer zu Mord und Zerstörung aufgehetzten Gesellschaft gerät. Auch der Beobachter und Chronist dieses Geschehens berichtet nur mehr sich selbst, wird dem gesellschaftlichen Schweigen unterworfen.
Alois Brandstetter erklärte 1995: »Ich halte Franz Rieger für den bedeutendsten lebenden oberösterreichischen Schriftsteller. In seinen Büchern sind Land und Landsleute am tiefsten, am ernstesten, am gerechtesten, am echtesten und am schönsten beschrieben.«
Franz Rieger, *1923 Riedau, †2005 in Oftring. Verfasste Romane (u.a. *Die Landauer*, 1974; *Der Kalfakter*, 1978; *Internat in L.*, 1986; *Der Orkan*, 1993; *Die unverzichtbare Ohnmacht*, 1999), Erzählungen (*Um ihn herum*, 1995), Gedichte (*Am Tor meines Mundes*, 1994) und Hörspiele.
Reinhard Kaiser-Mühlecker, *1982 in Kirchdorf an der Krems; Studium der Landwirtschaft, Geschichte und Internationalen Entwicklung in Wien. Veröffentlichte u.a. sieben Romane, zuletzt *Enteignung* (2019).
Ulrike Tanzer, *1967 in Steyr, Professorin der Universität Innsbruck, leitet das Forschungsinstitut Brenner-Archiv. Forschungsschwerpunkte: deutschsprachige Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, Gegenwartsliteratur, Glückskonzepte in der Literatur, Editionstechnik, Leseforschung.

Weiterer Termin: 25.3., 19.30 Uhr, Stifter-Haus Linz

//**23.3.**////////////////////
Dienstag
Im Riesenrad auf
Satellitensuche
19.00 //AUS DER WERKSTATT
Fiona Sironic
Das ist der Sommer, in dem das Haus einstürzt
Romanprojekt
Katharina Riese
Satellitentexte zum V-Projekt
unveröffentlichte Text- und Bildfolgen

Johannes Tröndle
Moderation
Zukunftsängste, Fragen von Identität und Heimat sowie die sprachlich-kommunikativen Gewohnheiten von jungen Menschen heute thematisiert Fiona Sironic in ihrem Roman-

alte schmiede wien

manuskript. Ich-Erzählerin ist eine nach psychischen Problemen wieder bei ihrer Mutter gelandete Studienabbrecherin. Der Freundeskreis ist noch der alte, ebenso der Jahrmarkt mit Riesenrad, Zuckerwatte und Autodrom – anachronistisch wirkender Hintergrund für eine Generation, die in digitalen Konsum- und Lebenswelten aufgewachsen ist. Als eine Naturkatastrophe alle Verbindungen kappt, ist die Erzählerin gezwungen sich neu zu orientieren. **Fiona Sironic**, *1995 in Neuss (NRW), studierte Kreatives Schreiben in Hildesheim und Sprachkunst in Wien, wo sie lebt. Beiträge u.a. in *Bella Triste* und *JENNY*. Il. Preis beim Literaturwettbewerb Open Mike für einen Auszug aus ihrem Romanprojekt.

In immer neuen Anläufen und Textformen betreibt und beschreibt Katharina Riese die Suche nach der eigenen Herkunft. Ihr besonderes Interesse gilt dabei der Geschichte ihres Vaters, eines sudetendeutschen Biochemikers und Erfinders, der bis 1945 im Dienst der NS-Kriegswirtschaft forschte und bereits ein Jahr nach Rieses Geburt verstarb. Aktuellstes Erzeugnis ihres V(ater)-Projekts sind die Satellitentexte, die als Work in Progress derzeit gut 120 Textsplitter umfassen: Prosaminiaturen, Betrachtungen, Listen, Zitate, Recherche- und Werkstattberichte, die mitunter von überraschendem Witz getragen sind.

Katharina Riese, *1946 in Linz, lebt und arbeitet in Wien. Die *Satellitentexte* sind teilveröffentlicht in *FACETTEN: Literarisches Jahrbuch d. Stadt Linz*. Weitere Texte zum V-Projekt finden sich in *Selbstportrait mit Taube* (1996) und *Parcours durch Körper und Gelände* (2017), in *kolik* und *podium*.

//24.3.////////////////////

Mittwoch

Achad/Melting

20.00

//JAZZ

Simon Zöchbauer Trompete, Komposition

Koehne Quartett

Joanna Lewis Violine

Anne Harvey-Nagl Violine

Lena Fankhauser Viola

Melissa Coleman Violoncello

2019 präsentierte Simon Zöchbauer (*1988 in NÖ) mit dem Koehne Quartett sein kompositorisches Debüt-Album *Achad* (Col Legno). Wenngleich experimentierfreudig im Einsatz erweiterter Techniken, klangorientierter Effekte und elektronischer Zuspielungen machen diese Stücke eine konsequente Entfaltung von Zöchbauers musikalischem Formwillen jenseits von Genre-eigenen oder modischen Elementen sichtbar. Die sakrale Feierlichkeit der hymnenartigen Themen und deren ungezwungenen Fortspinnungen stehen für die mystische Suche nach tiefer Erkenntnis im Selbst. Auch neue Stücke aus dem Projekt *Melting* werden zum ersten Mal in Wien zu hören sein.

//25.3.////////////////////

Donnerstag

Trièdere # 21: Literatur von Nichtmutter-sprachlernneni*

19.00

//LITERATUR ALS ZEIT-SCHRIFT

Zoltán Lesi

Alexandra Pázgu

Ibrahim Rahimi

Lesung und Diskussion

Ann Cotten

Moderation

anschließend: Lena Brandauer im Gespräch mit Herausgeber Matthias Schmidt

In dieser Ausgabe hat Ann Cotten Texte von Autorennni* versammelt, die im Deutschen auf die eine oder andere Weise als in einer Fremdsprache schreiben. Es gibt Momente des Spiels und Momente des Kampfs, der Befremdung, der Annäherung, der Objektivität: Berauschend vielfältig, sodass man das Heft fast auch Ausschank, Ausflucht, Aussicht oder Ausgang nennen könnte.

Ann Cotten, *1982 in Ames (Iowa), Gedichte, Prosa, Theorie, Musikprojekte, Performances. Jüngstes Buch: *Lyophilial* (2019).

Zoltán Lesi, *1982 in Ungarn; drei Gedichtbände, ein Kinderbuch; Übersetzt deutschsprachige Literatur. Auf Deutsch erschien *In Frauenkleidung* (2019).

Alexandra Pázgu, *1985 in Sibiu (Rumänien), lebt seit 2014 als freie Autorin und Dramaturgin in Wien. Poetische und performative Texte; Teil des Projekts *Fabulamundi. Playwriting Europe*. Mitgründerin von *baldanders theaterkollektiv* und des *Kollektivs Weiter* in Wien.

Ibrahim Rahimi, *1995 in Kabul. In Teheran aufgewachsen, lebt seit Oktober 2015 in Wien. Er arbeitet an seinem ersten Buch *Vierte Dimension* und als Buchhalter.

Matthias Schmidt, Herausgeber der Zeitschrift *Trièdere* seit 2009; Verleger des Sonderzahl Verlags, Buchgestalter, Literaturwissenschaftler.

* »Polnisches Gendering« von Ann Cotten

//26.3.////////////////////

Freitag

Rhythmische Erzählungen

20.00

//KAMMERMUSIK

4saxess

Peter Rohrsdorfer Sopransaxophon

Daniela Rohrsdorfer Altsaxophon

Eberhard Reiter Tenorsaxophon

Markus Holzer Baritonsaxophon

Franz Cibulka, Erich Urbanner, Daniel Schnyder, Jacob TV, Philippe Geiss, Theodor Burkali

4saxess widmet sich primär der Originalliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts sowie zeitgenössischen Werken österreichischer Komponist*innen. Auf dem Programm steht das dritte Saxophonquartett des 2016 verstorbenen Komponisten, Klarinettenisten und Dozenten Franz Cibulka: ein energetisches und solide konstruiertes Werk mit schwungvollen rhythmischen Verschiebungen und tonalen Raffinessen, die das Instrumentarium zur vollen Geltung bringen. Auch Philippe Geiss' Werk *Patchwork* spielt mit rhythmischen Mustern, die eine langsame Verwandlung beschreiben. *Emotionen* von Erich Urbanner ist dem Rascher Saxophon Quartett gewidmet (UA 1985, USA). Es handelt sich dabei um abstrakte Musik, die jedoch im Zusammenspiel und der Entwicklung struktureller Elemente eine Art Geschichte zu erzählen scheint.

//31.3.////////////////////

Mittwoch

Peninsulas

20.00

//JAZZ

Oscar Antolí Quartet

Oscar Antolí Klarinette und Kaval

Rainer Maria Nero Gitarre

Marko Ferlan E-Bass

Carlos Ronda Schlagzeug

Die neue CD des in Wien beheimateten Oscar Antolí Quartet *Peninsulas* ist ein musikalisches Amalgam aus verschiedensten Einflüssen aus dem mediterranen Raum und Elementen des zeitgenössischen Jazz. Antolí, der mit den türkischen, iberischen und jüdischen musikalischen Traditionen besonders vertraut ist, gelingt mit diesem von Elan und Spielfreude geprägten Projekt eine spannende Synthese, die für heutige Ohren vertraut klingt und zugleich den Reiz des Exotischen hat.

//6.4.////////////////////

Dienstag

19.00

//DICHT-FEST

Wolfgang Müller-Funk

365 Tage sind kein Jahr

Verlag Königshausen & Neumann

Sonja Harter

katzen pornos in der timeline

Luftschaft Verlag

Axel Karner

in adern dünn brach licht

Wieser Verlag

Bettina Balàka

Neue Gedichte (Manuskript)

Klaus Haberl

Erdengemälde mit mir

edition lex liszt 12

Johannes Tröndle

Moderation

Zwischen den Gattungen geht **Wolfgang Müller-Funk** (*1952 in Bremen) seinen poetischen Betrachtungen, Erinnerungen, Notizen und Mikroerzählungen nach: Ein »Roman in lyrischer Prosa«, der in 365 datierten Kurztexten einem Jahresverlauf Gestalt gibt. Eine *timeline* auch im Buchtitel von **Sonja Harter** (*1983 in Graz): Gedichte, die die Schnittstelle von Realität und Virtualität er-

kunden. Lakonisch, verspielt, teils wie hingeworfen, erfahren die Texte mittels eingefügter QR-Codes eine akustische, visuelle und textlich-poetologische Erweiterung im Internet.

Eine völlig andere Bild- und Assoziationswelt bei **Axel Karner** (*1955 in Zlan/Kärnten), dessen kunstvoll spiegelbildlich angelegter Gedichtband um ländlich-archaische Motive kreist. Dunkel getönt, sperrig, vielschichtig: der Kärntner Volksmund ist darin ebenso präsent wie Weltliteratur. »Sprachberge« und »Rostkarosserien«, »Aluhüte« und »Roboterhunde« begegnen sich in den neuen, noch unveröffentlichten Gedichten von **Bettina Balàka** (*1966 in Salzburg): inhaltlich vielfältig, kompakt in der Form, in wechselseitiger Durchdringung von Innen- und Außenwelt.

Bei **Klaus Haberl** (*1957 in Wien) liegt der Fokus auf Reduktion. Ob *Im Haus der Krokodile* oder *auf den Fußspuren eines Jüngers* (Zwischentitel) – immer sind es ganz klare, einfache Sätze, die im Zusammenwirken zu schillern beginnen.

Gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autorenversammlung

GAV

//7.4.////////////////////

Mittwoch

Im Fokus: Zygmunt Krauze

20.00

//KLAVIERMUSIK

Zygmunt Krauze Klavier

Zygmunt Krauze, Karol Szymanowski, Witold Lutosławski, Anton Webern

Der polnische Pianist und Komponist Zygmunt Krauze (*1938) spielt neben eigenen Werken Musik von zwei der wichtigsten polnischen Komponisten der Moderne Karol Szymanowski und Witold Lutosławski. Den Komponisten Krauze, der neben seiner musikalischen Tätigkeit auch international als Lehrer aktiv war, könnte man in Hinblick auf die homogene Machart seiner Werke, die eine gewisse Rauheit aufweisen, in einem postmodernen Kontext betrachten. An der Schwelle von Minimalismus und Neoromantik entwickelt seine Musik eine persönliche und manchmal rätselhafte Kraft.

Mit freundlicher Unterstützung des Polnischen Instituts, Wien



//8.4.////////////////////

Donnerstag

wienreihe

19.00

//ZU GAST

Thomas Stangl

Quecksilberlicht

Zarah Weiss

Die Geister

Julia Danielczyk

Moderation

Die Kulturabteilung der Stadt Wien stellt Stipendiat*innen und Preisträger*innen vor: **Thomas Stangl**, *1966 in Wien. Romane, Erzählungen, Essays – jüngst erschien: *Die Geschichte des Körpers*. Erzählungen (2019). **Zarah Weiss**, *1992 in Düsseldorf, studiert derzeit in Wien Vergleichende Literaturwissenschaft. Teil des Autor*innenteams *Corner Reds*.

//9.4.////////////////////

Freitag

20.00

//JAZZ

Phoen

Viola Falb Sopran-, Altsax., Klarinette

Christoph Pepe Auer Altsax., Bassklarinette

Arnold Zamarin Tenorsax., Klarinette

Florian Fennes Baritonsax., (Bass-)Klarinette

Extended:

Magdalena Hahnkamper

Stimme

Das Ensemble Phoen ist eine musikalische Werkstatt, die sich von Genregrenzen nicht einschränken lässt. Die vielfältigen Zugänge ihrer Mitglieder konvergieren und begründen das breite stilistische Spektrum – von poppiger Einfachheit bis hin zu metrischen Experimenten und schrägen Einfällen; erzählerisch, spielerisch und unterhaltsam führt dieses Projekt durch Facetten des modernen Jazz und überrascht mit dem geschmeidigen und flexiblen Ensembleklang.

A. del Valle-Lattanzio

//12.4.////////////////////

Montag

18.00

//NEUVORSTELLUNG

Monika Helfer

Vati

Roman, Hanser Verlag

Jana Volkmann

Moderation

Monika Helfer hat zuletzt mit *Die Bagage* (2020) einen viel beachteten Familienroman veröffentlicht. *Vati* knüpft daran an: »Unsere Leute wurden ›Die Bagage« genannt. Sie waren gefürchtet. Sie hatten ihren Stolz und ein Gewehr«, heißt es. Helfer erzählt von einem Mann, der sich auf gestohlenen Krücken und in gespendeter Kleidung aus dem Lazarett davonmacht; der als Kind wie zum Trotz gegen die Verhältnisse aufs Gymnasium kam und Bücher in Bibliotheken abschrieb – es ist ein Roman über ihren Vater, eine Familiengeschichtsschreibung mit den Mitteln der Literatur. Mit Offenheit und Wissbegier dem vermeintlich Vertrauten gegenüber greift sie die existenziellen Fragen einer ganzen Generation auf. Es geht um Kriegsversehrte, um Armut, die Liebe zu Büchern und den unweigerlichen Fortgang der Geschichte.

Monika Helfer, *1947, lebt als Autorin in Hohenems; Romane, Erzählungen, Kinderbücher, Dramen und Hörspiele; Zuletzt erschienen die Romane *Schau mich an, wenn ich mit dir rede!* (2017) und *Die Bagage* (2020).

Neun seltsame Frauen und ein seltsamer Herr

19.30

//NEUVORSTELLUNGEN

Daniela Chana

Neun seltsame Frauen

Erzählungen, Limbus Verlag

Wolfgang Hermann

Herr Faustini bekommt Besuch

Roman, Limbus Verlag

Johannes Tröndle

Moderation

Ein ambitioniertes wie leichtfüßiges Prosadebüt legt Daniela Chana vor, die ihre neun Erzählungen in der Gegenwart ansiedelt und sie gleichzeitig spielerisch in einen antik-mythologischen Rahmen setzt. Von zwischenmenschlichen Beziehungen, Arbeitswelt und Alltag handeln die Texte, die mit originellen Einfällen und viel Witz in der Dialogführung ganz unterschiedlichen und unterschiedlich »seltsamen« Protagonistinnen eine Stimme geben.

Wolfgang Hermann erzählt in seinem fünften *Faustini*-Roman eine ungewöhnliche Vater-Sohn-Geschichte. Besuch in Gestalt eines pubertierenden Teenagers konfrontiert den sympathisch eigenbrötlerischen, etwas aus der Zeit gefallen Protagonisten mit Formen von Jugendkultur: mit Ganzkörpertattoos, Skateboardsessions und Ego-Shooter-Spielen auf dem Smartphone. Mit feinem Humor schildert Hermann das Zusammenleben eines ungleichen Paares und zeigt, wie trotz großer lebensweltlicher Differenzen ein Brückenschlag zwischen Generationen gelingen kann.

Daniela Chana, *1985 in Wien, studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, veröffentlichte in Literaturzeitschriften (u.a. *kolik*, *Lichtungen*). 2018 erster Lyrikband *Sagt die Dame*.

Wolfgang Hermann, *1961 in Bregenz; Prosa, Lyrik, Dramen, Libretti, Hörspiele. Unter rund 30 Buchpublikationen auch die vier *Herr-Faustini*-Romane *H.F. verweist* (2006), *H.F. und der Mann im Hund* (2008), *Die Augenblicke des H.F.* (2011) und *H.F. bleibt zu Hause* (2016).

//13.4.////////////////////

Dienstag

19.00

//ZEITGESCHICHTE

Alfons Cervera

Die Farben der Angst

Deutsch v. Erich Hackl. bahoe books

Erich Hackl

Moderation

zweisprachige Veranstaltung Spanisch/Deutsch

»... ob die Angst von damals immer noch im Dorf umgeht«, fragt eine Studentin, die in der abgelegenen Ortschaft Los Yesares Material für ihr Buch über die ersten Jahre nach dem Spanischen Bürgerkrieg sammelt, einen dort Ansässigen. Denn Schmerz und Furcht scheinen in der kollektiven Erinnerung der älteren Einwohner*innen nach wie vor präsent zu sein. Anhand des Mikrokosmos eines Dorfes erzählt Alfons Cervera von der Zeit der Franco-

Diktatur und ihren Folgen. In kurzen, einprägsam geschilderten Episoden berichten Dorfbewohner*innen von Repression und Folter, ebenso wie von heimlichem und offenem Widerstand.

Alfons Cervera, *1947 in Gestalgar (Valencia); Autor von mehr als 20 Romanen, Gedichtbänden, literarischen Chroniken. Zentrales Thema ist die Erinnerung an Verfolgung und Widerstand während der Franco-Diktatur. Mit *Die Farben der Angst* liegt erstmals eine deutsche Übersetzung vor. Zuletzt erschien: *Claudio, mira* (2020).

Erich Hackl, *1954 in Steyr, lebt als Schriftsteller und Übersetzer aus dem Spanischen in Wien und Madrid. Zuletzt erschienen: *Im Leben mehr Glück*. Reden und Schriften (2019). Theodor-Kramer-Preis 2020.

//14.4.////////////////////

Mittwoch

Pythagoras in der Schmiede

20.00

//VORTRAG

Hans Georg Nicklaus

Wie ›universell‹ ist Musik?

Der erste Abend in einer Reihe von Vorlesungen und Vorträgen zu einer Philosophie der Musik: Mehr als von anderen Künsten ist von der Musik immer wieder behauptet worden, sie sei von universellen, ewiggültigen Gesetzen abgeleitet. Oftmals waren es Zahlengesetze, mathematische »Wahrheiten«, die als Grundlage angesehen wurden; oder es wurde behauptet, Musik drücke allgemeine Wahrheiten aus wie etwa »das Menschliche« oder den Zustand der Gesellschaft. Warum nur vermählen wir Musik so gerne mit dem Universellen? Was erzeugt beim Hören von Musik in uns das Gefühl einer allgemeinen Wahrheit? Warum soll sie nicht »für den Moment« sein, heute gültig, morgen nicht mehr?

H. G. Nicklaus/A. del Valle-Lattanzio

//15.4.////////////////////

Donnerstag

16.00

//AG GERMANISTIK

Renate Welsh

Kieselsteine. Geschichten einer Kindheit

Czernin Verlag, 2019

Lena Brandauer

Moderation

Geschlossene Veranstaltung für Schüler*innen

Einem jüdischen Brauch zufolge legt man Steine auf das Grab geliebter Menschen, um an sie zu erinnern. Renate Welsh setzt in ihrem autobiografischen Erzählband jenen Personen ein Denkmal, die ihr in schwierigen Momenten ihrer Kindheit und Jugend zur Seite standen – Familienmitgliedern, Hausbewohner*innen und prägenden Bekanntschaften. In teils fragmentarischen, teils detailliert geschilderten Szenen wird die Topografie eines Aufwachsens in den Kriegs- und Nachkriegsjahren entworfen.

Renate Welsh, *1937 in Wien, Übersetzerin und Autorin; Kinder- und Jugendbücher sowie seit 1988 Bücher für Erwachsene. Leitung von Schreibwerkstätten. Österreichischer Würdigungspreis für das Gesamtwerk. 2021 erscheint eine Neuauflage ihres Jugendbuchklassikers *Johanna* (1979) sowie dessen Fortsetzung *Die alte Johanna*.

Slammer. Dichter. Weiter.

19.00

//REZITIEREN. KONFRONTIEREN. REAGIEREN.

Tereza Hossa

Fabian Navarro

Markus Köhle

Konzept und Moderation

Slammer. Dichter. Weiter. ist ein Brückenschlag von Lyrik zu Spoken Word und Slam Poetry und zeigt Literaturgeschichte im Wechselspiel mit neuer Poesie. Im Vorfeld wurden Tereza Hossa und Fabian Navarro von Markus Köhle mit Texten österreichischer Dichter*innen aus dem 20./21. Jahrhundert konfrontiert. Die Slammer*innen wählen aus und reagieren auf ihre Art und Weise darauf. Der Rest des Abends wird mit Texten aus dem Repertoire bestritten.

M. Köhle

Tereza Hossa, *1995 in Melbourne (Australien), aufgewachsen in Tirol, lebt in Wien. Slam-Poetin und Kabarettistin, studiert Tiermedizin. Humor ist das tragende Stilmittel ihrer Arbeit. Erstes Kabarett-Soloprogramm: »Abenteuer«.

Fabian Navarro, *1990 in Warstein (NRW); Autor, Slam-Poet, Kulturveranstalter; Vize-Meister bei den deutschsprachigen Meisterschaften 2017. Zuletzt erschien: *poesie.exe* (2020). Sein gedichteschreibender Bot »Eloquentron3000« lässt sich auf Instagram verfolgen.

//16.4.//
Freitag
Berührungsrepertoire
20.00 //IMPROVISATION
Christoph Cech Klavier

Christoph Cech ist einer der wenigen Pianist*innen, die es wagen, einen ganzen Abend ohne vorbereitetes Material zu improvisieren. Er schreibt: »Seit meinem letzten Solorezital hat eine ansteckende Krankheit den Lauf der Welt nachhaltig geprägt. Ein Aspekt der Pandemie ist der Verlust zwischenmenschlichen Berührungsrepertoires. Kennt Berührung ein Repertoire? Ich fasse diese Frage musikalisch auf, um mich selbst hinsichtlich Berührung bezweckenden Routinen in meinem Spiel, welche ich unbedingt vermeiden will, zu prüfen. Berühren, aber ohne jegliche Form von Routine, das ist eines meiner Ideale.« A. del Valle-Lattanzio

//19.4.//
Montag
Fäden spannen
18.00 //DICHTERIN LIEST
DICHTERIN

Marie-Thérèse Kerschbaumer
liest und kommentiert
Elisabeth Wäger

Elisabeth Wäger begann sich im Vorarlberg der 1970er für die Vernetzung und politische Bewusstseinsbildung von Frauen zu engagieren und viele ihrer Texte erzählen von der Enge des Handlungsraums, der für Frauen, und zumal für schreibende, in ländlichen und dörflichen Strukturen sozial vorgesehen war und ist. In ihrem Nachwort zu dem Erzählungsband *Blick durch den Spiegel* (1991) schreibt Marie-Thérèse Kerschbaumer: »Jeder Text ist ein neues geöffnetes Fenster, ein überraschender Einblick in eine oder mehrere Viten, Lebensarten von Frauen aus unserer Zeit, in ihren Gedankenassoziationen weit zurückreichend, in die dritte und vierte Generation. Es ist ein Kettengliedriges um die Generationenabfolge unserer Verletzungen und Beeinflussbarkeiten. Dieses soziologische Wissen ist in Elisabeth Wägers Prosa stets mitbewußt, mitgedacht, mittransportiert.«
Elisabeth Wäger, *1942 in Rankweil, †2019 in Wien; Prosa, Gedichte, Dramen, Hörspiele. Langjährige Theaterarbeit, u.a. 20 Jahre als Dramaturgin der Wiener Festwochen. Werke (Auswahl): *Annas Häuser*. Roman (1978); *Verhärtung der Puppenhaut*. Erzählungen (1983); *Und i dr Mitti s Salz* (Mundartgedichtzyklus, 2008); einige Theaterstücke, z.B. *Ein automatischer Frauenroman* (2001) für das Volkstheater Wien.
Marie-Thérèse Kerschbaumer, *1936 in Garches nahe Paris. Kindheit in Costa Rica, lebt seit 1957 in Wien. Lyrik, Prosa, Essays, Übersetzungen. 2007 13-bändige Werkausgabe im Wieser Verlag.

20.00 //NEUVORSTELLUNG
Ilse Kilic
Fadenspannung. Eine Verbündung
Ritter Verlag

Annalena Stabauer
Moderation

Ilse Kilics *Fadenspannung* ist der Wechselwirkung von Schreiben und Lesen, Literatur und Leben gewidmet. Begegnungen mit Texten und deren Autor*innen werden zum Ausgangspunkt für Gedanken und Gedichte, die das In-der-Welt-Sein und die Daseinsform als Schreibende im Besonderen umkreisen. Die Bücher von Ilse Kilic sind Verbündungen. Sie verbünden sich mit Romanfiguren, mit Leser*innen und Autor*innen, welche im besten Fall selbst wiederum Leser*innen sind und so den Kreislauf zwischen Literatur und Leben befeuern.
Ilse Kilic, *1958 in Wien, lebt im Fröhlichen Wohnzimmer. Prosa, Lyrik, Songs, Zeichnungen, Filme; Herausgabe der Edition *Das fröhliche Wohnzimmer*. Zuletzt: *Die Nacht ist dunkel, damit die Sterne sich zeigen*. Gedichte (2020).

//20.4.//
Dienstag
19.00 //TROJANOW TRIFFT
Michal Hvorecky
Tahiti Utopia
Roman. Aus dem Slowakischen von Mirko Kraetsch. Tropen Verlag

Ilija Trojanow
Moderation

Europäische Fiktionen und Imaginationen von »der Südsee« als verheißungsvollem Paradies auf Erden gibt es, seit es Reisejournale gibt. Michal Hvorecky wagt in seinem neuen Roman ein kühnes Gedankenexperiment: Was, wenn es Großungarn noch im Jahr 2020 gäbe – und die im Namen der Stephanskrone unterdrückten Slowaken sich auf Tahiti niedergelassen hätten? Die Hoffnung auf ein besseres Leben kippt jedoch unweigerlich in neue Unterdrückung und einen neuen Nationalismus. »Tahiti ist Slowakien« wird da live im Fernsehen skandiert, in einer Rhetorik, die allzu sehr an reale Konflikte gemahnt.
Michal Hvorecky, *1976, lebt als Schriftsteller und Journalist in Bratislava. Seine Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt, ins Deutsche u.a. die Romane *Troll* (2018), *Tod auf der Donau* (2012).
Ilija Trojanow, *1965 in Sofia, Romancier, Verfasser politischer Sachbücher und Übersetzer, lebt in Wien. Zuletzt erschien: *Doppelte Spur*. Roman (2020).

//21.4.//
Mittwoch
20.00 //JAZZ
Christoph Irniger Trio
Christoph Irniger Tenorsaxophon
Raffaele Bossard Kontrabass
Ziv Ravitz Schlagzeug
feat.
Loren Stillman Altsaxophon

Das Christoph Irniger Trio feiert das Melodiöse, ohne je ins Triviale abzugleiten. Tondichtungen, die zeigen, dass eingängige Melodie und komplexe Klangwelt einander nicht ausschließen müssen, sondern erst richtig zur Geltung bringen können. Wie dabei die Improvisation die Komposition verdeutlicht, besticht ebenso wie die sorgfältige Orchestrierung. Mit Loren Stillman (USA), der in seiner jungen Karriere bereits Teil der Bands von Paul Motian, Charlie Haden und Carla Bley war, wird das Album *Open City* (Intakt Records, 2020) präsentiert. Judith Ferstl

//22.4.//
Donnerstag
Geschichte schreiben
Das Zeitalter medial inszenierter Halbwahrheiten stellt die Literatur abermals vor die Frage, ob Geschichte ein Selbstbedienungsladen ist, oder ob Autor*innen ihre Haltung zu Geschichtlichkeit deutlich machen müssen: Im Projekt *Geschichte schreiben* werden Methoden der Übersetzung von Historie in Fiktion mit Autor*innen diskutiert. S. Scholl

19.00
Markéta Pilátová
Mit Baťa, im Dschungel
Roman. Dt. v. Sophia Marzoff, Wieser Verlag

Sabine Scholl

Konzept und Moderation
zweisprachige Veranstaltung Tschechisch/Deutsch
Im Zuge ihrer Darstellung der nach Brasilien ausgewanderten tschechischen Schuhfabrikantenfamilie Baťa integriert Markéta Pilátová Themen wie Exil, Kolonialismus, Mehrsprachigkeit und Frühformen der Globalisierung. Ihr Roman beruht auf ihrer zufälligen Begegnung mit der Enkelin des ins Exil getriebenen Fabrikgründers. Die Autorin lässt eine Reihe von Familienmitgliedern ihre Versionen der Geschehnisse eines Jahrhunderts erzählen und gestaltet so ein polyphones Panorama, in dem wechselnde autoritäre Regime das Geschick der Familie bestimmten.
Markéta Pilátová, *1973 in Kroměříž, Studium der Hispanistik, langjährige Auslandsaufenthalte in Brasilien und Argentinien; Autorin, Übersetzerin, Journalistin, lebt in Prag.
Sabine Scholl, *1959, studierte Germanistik, Geschichte, Theaterwissenschaften; lebt in Wien. Zuletzt erschien der Roman *O*. (2020).

//23.4.//
Freitag
Dieter Kaufmann zum 80. Geburtstag
20.00 //HOMMAGE
Dietmar Pickl Kontrabass
Igor Gross Schlagwerk
Dieter Kaufmann Komposition, Klangregie

Zum runden Geburtstag von Dieter Kaufmann präsentieren wir Auszüge aus seinem 24-teiligen Werk *Musik und Bewegung* für Tänzer, Darsteller, Instrumente und Klänge im Raum, komponiert zwischen 1966 und 2017. Dazu kommen zwei rein akustische Werke: *Aphorismen und Zitate und Redensarten, Sprichwörter, Zaubersprüche und Zitate* verarbeiten Aphoristisches und Floskelhaftes kompositorisch zu einem dynamischen, fließenden Ganzen und suggerieren versteckte Korrespondenzen. A. del Valle-Lattanzio

//26.4.//
Montag
19.00 //NEUVORSTELLUNGEN
Ivica Prtenjača
Der Berg
Roman. Dt. v. Klaus Detlef Olof, Folio Verlag
Goran Ferčec
Wunder wird es hier keine geben
Roman. Dt. v. Mascha Dabić, Residenz Verlag

Jana Volkmann

Moderation
zweisprachige Veranstaltung Kroatisch/Deutsch
Es ist zunächst der Wunsch nach Einsamkeit, der den Protagonisten in *Der Berg* dazu bewegt, einen Sommer als Brandwächter auf einer Adriainsel zu verbringen – und ein unliebsamer Brotberuf, in dem er »eine Berg- und Talfahrt amüsanter Gefälligkeiten und charmanter Belanglosigkeiten« über sich ergehen lassen muss. So macht er sich an den Aufstieg zu seinem Wachturm hoch oben am Berg; der Zufall schickt ihm allerhand Wanderer vorbei, die sich ebenfalls etwas vom einsamen, ewigen Berg erhoffen. Sie alle bringen ihre Geschichte mit, ihre Verstrickungen in die (post-)jugoslawische Historie, deren Fäden auf der kleinen Insel zusammenlaufen.
Ivica Prtenjača, *1969 in Rijeka (Kroatien), Kroatisch-Studium an der Fakultät für Bildungswissenschaften, Ausübung verschiedener Berufe. Seine Bücher werden vielfach übersetzt und ausgezeichnet.

Bender, Hauptfigur in *Wunder wird es hier keine geben*, späht seine Nachbarn durch den Türspion aus wie andere aus dem Fenster in die Ferne schauen. Seit seiner Flucht vor dem Krieg lebt er im Exil, in einer Welt, die seltsam klein und leer wirkt, fast hermetisch. Dann jedoch bekommt er einen Hilferuf: Im kroatischen Dorf seiner Kindheit ist seine Mutter verschwunden. Ferčecs szenisch dichter Prosa merkt man die Theatererfahrung des Autors deutlich an. In der existenziellen Knappheit seines Satzbaus verbirgt sich die Absurdität eines Lebens ohne Sinn und Wunderglaube – und die Kontinuität der Kriegserfahrung.
Goran Ferčec, *1978 in Koprivnica (Kroatien), lebt in Zagreb und Rijeka, ist Theaterautor, Dramaturg, Essayist; *Wunder wird es hier keine geben* ist sein erster Roman.

//27.4.//
Dienstag
19.00 //NEUVORSTELLUNGEN
Katharina Geiser
Unter offenem Himmel
Roman, Jung und Jung Verlag

Eva Schmidt
Die Welt gegenüber
Erzählungen, Jung und Jung Verlag

Johannes Tröndle
Moderation

Eine Familiengeschichte über fünf Generationen zeichnet Katharina Geiser nach: vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart und von der Schweiz nach Norddeutschland. Protagonistinnen sind u.a. eine Schweizer Buchhändlerin auf Spurensuche in der Vergangenheit, sowie deren Ururgroßmutter, die ein uneheliches Kind zurücklässt und sich auf der Suche nach einem besseren Leben in Zürich prostituiert. Ganz unterschiedlich im Ton setzt Geiser die Lebenswege ihrer Figuren miteinander in Bezug und verweist dabei auch auf Frauenfiguren aus der Weltliteratur.



Katharina Geiser, *1956 im Kanton Zürich, lebt als Autorin in der Schweiz und in Schleswig-Holstein. Zuletzt erschienen die Romane *Diese Gezeiten* (2011) und *Vierfleck oder Das Glück* (2015).

Transit-Orte – Hotelzimmer, Campingplätze, Tankstellencafés – sind die Schauplätze in Eva Schmidts Erzählungen, die von der Flucht aus dem Alltag, vom Unterwegs- und vom Alleinsein handeln. Gemeinsames Motiv ist das (oft heimliche) Beobachten, das Betrachten aus scheinbar sicherer Distanz. Mit wenigen Worten entstehen anschauliche, oft latent bedrohliche Szenarien, die jederzeit eine überraschende Wendung erwarten lassen. Nicht nur inhaltlich, dank offenem Ende, auch sprachlich hält die Autorin ihre Erzählungen in der Schwebe. Mit der erzählerischen Kurzform knüpft sie dabei an ihre allererste Buchveröffentlichung aus den 1980er Jahren an.
Eva Schmidt, *1952 in Lustenau (Vorarlberg), lebt als Autorin in Bregenz. 1985 Erzähldebüt *Ein Vergleich mit dem Leben*. Zuletzt erschienen die Romane *Ein langes Jahr* (2016) und *Die untalentierte Lügnerin* (2019).

Mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

schwarze-litteraturöffnung
prohelvetia

//28.4.//
Mittwoch
20.00 //JAZZ
Max Nagl Trio
Max Nagl Saxophon
Clemens Wenger Keyboards, Synth
Herbert Pirker Schlagzeug

Max Nagl fällt durch seine Unauffälligkeit immer wieder ganz besonders auf. Bei einem der bescheidensten Musiker der österreichischen Jazzszene lohnt es sich, genau hinzuhören. Das aktuelle Album seines Trios lässt die Attitüde des Spoken-Word-Punk-Performers Henry Rollins spüren, der als Inspiration diene. Die Musiker strotzen vor Energie und schaffen es gekonnt, dazwischen auch ruhige Stücke einzubetten – »ohne heuchlerische Melancholie«, wie es der Presstext auf den Punkt bringt. Eine rare Gelegenheit, dieses Trio live in Wien zu hören! Judith Ferstl

//29.4.//
Donnerstag
19.00 //DICHTER LIEST
DICHTER

Helmut Neundlinger
liest und kommentiert
Karl Wiesinger

Johanna Öttl
Moderation

Die Tagebücher aus dem Nachlass des Linzer Autors Karl Wiesinger (1923–1991) sind ein ebenso ab- wie hintergründiges Zeitdokument: Mitten im Kalten Krieg entfaltet dieser literarische und politische Außenseiter ein kontinuierliches Selbstgespräch, in dem Weltpolitik, lokaler Kunstbetrieb und sexuelle Eskapaden ungefiltert aufeinanderprallen. Der mangelnden öffentlichen Anerkennung begegnet er mit einer aufwendigen Arbeit an der Biografie, in der auch seine Neigung zur Aufspaltung seiner Autorenschaft in verschiedene Projekt-Identitäten widerhallt. Ob als Verfasser von Spionage-Romanen, linientreuer proletarischer Romancier oder experimenteller Bauerndichter Max Maetz: Wiesinger spannt mit seinen Doubles ein beziehungsreiches Netz zwischen Literatur und Zeitgeschichte. H. Neundlinger
Karl Wiesinger, Ausbildung zum Dentisten, Verhaftungen wegen Widerstands gegen das NS-Regime. Nach Kriegsende Eintritt in die KPÖ, Redakteur der Parteizeitung, erste Prosaveröffentlichungen. Ab 1960 Invaliditätspension wegen schwerer Lungenprobleme, fortan liegt der Fokus auf literarischen Tätigkeiten.

Helmut Neundlinger, *1973 in OÖ, veröffentlicht Lyrik, Prosa, Essays; Literaturwissenschaftler und Musiker; zahlreiche Herausgeberschaften. Zuletzt erschien (u.a.): *Virusalem. Gesang aus dem Bauch des Wals* (2020).

//30.4.//
Freitag
Aritmie
20.00 //MULTIMEDIA
Gianluca ladema
Komposition, Klavier, Video, Elektronik

Die Inspirationsquellen von Gianluca lademas neuem Werk *Aritmie* reichen von der Klubkultur über Glitch bis hin zu Brahms. Das in dreizehn Segmente geteilte, einstündige Werk folgt einer sorgfältig konzipierten Dramaturgie und moduliert zwischen unterschiedlichen Variationen melodischer Formeln, Gesten und visuellen Motiven, interpunktiert durch Zwischenspiele. Dabei nimmt das Werk fast theatrale Dimensionen an und behandelt sowohl auf musikalischer als auch visueller Ebene ein vielfältiges Material, das in einer zyklischen, transduktiven Bewegung neuen Sinn erlangt. A. del Valle-Lattanzio

alte schmiede wien

//Literaturprogramm: Johanna Öttl
//Musikprogramm: Alejandro del Valle-Lattanzio

//Programmleitung: Walter Famler

Programmänderungen vorbehalten.

☺ Hinweis für Personen mit eingeschränkter Mobilität: Alle Veranstaltungsräume und Toiletten sind, teilweise über Treppenlift, mit dem Rollstuhl zugänglich. Ein PKW-Stellplatz ist täglich von 18.00 bis 20.00 vor Schönlaterngasse 13 reserviert.

Alte Schmiede Wien
Mit besonderer Förderung der Stadt Wien | Kultur



Impressum und Kontakt
Medieninhaber und Herausgeber:
Alte Schmiede Kunstverein Wien,
Schönlaterngasse 9, 1010 Wien,
T +43 1 512 83 29, F +43 1 513 19 629
info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at
Literatur: facebook.com/alteschmiedewien
Musik: facebook.com/MusikwerkstattAlteSchmiede

Präsident: Dr. Johann Hauf
Generalsekretär: Walter Famler
Generalsekretär Stv.: Mag.^a Joanna Łukaszk-Ritter
Sekretariat/Projekte: Mag.^a Petra Klien
Technik: August Bisinger

//Textredaktion:
Mag.^a Lena Brandauer,
Mag.^a Johanna Öttl,
Mag.^a Annalena Stabauer,
Jana Volkmann, M.A.
//Grafische Gestaltung: fuhrer, 1020

